

Wer kommt, wer bleibt, wer geht?

Das Studierendenpanel – Studentische Sichtweisen im Zeitverlauf



Projekt

Das Studierendenpanel der OVGU befragt die Studierenden der Universität zu verschiedenen Zeitpunkten ihres Studienverlaufs. Dabei werden u.a. die Erwartungen und Bedarfe, der Studienalltag, die Lernstile und Lernwege sowie die Bildungserträge in den Blick genommen.

Besondere Berücksichtigung finden in den Analysen manifeste und latente Heterogenitätskriterien (vgl. Abb. Analysemodell).

ANSPRECHPARTNERIN

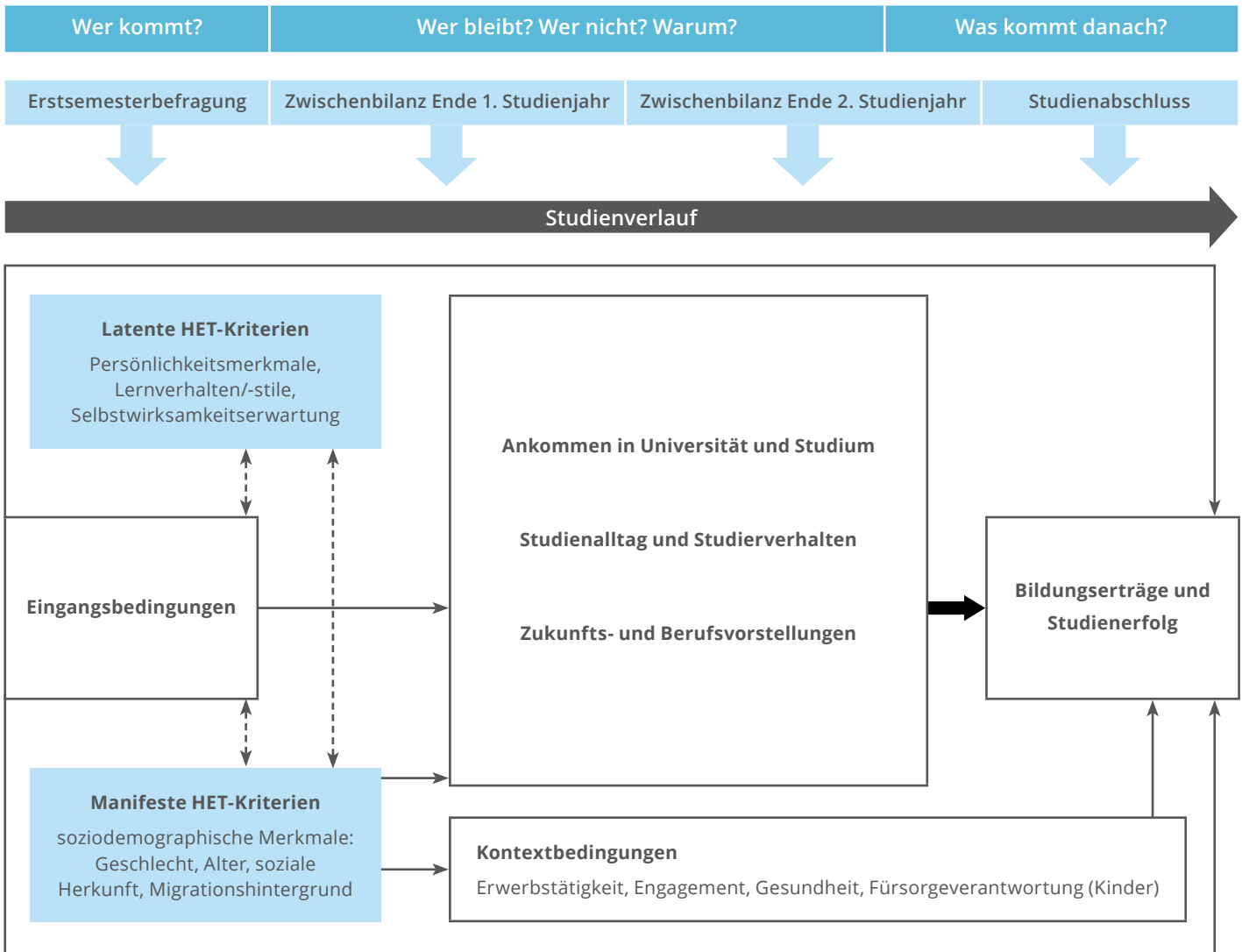
Annika Rathmann, M.A.

wissenschaftliche Mitarbeiterin

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,

fokus: LEHRE

annika.rathmann@ovgu.de



Das Analysemodell des Studierendenpanels der OVGU

Vorgehen

Das Studierendenpanel befindet sich seit dem Wintersemester 2014/2015 an der OVGU im Aufbau. Die Studierenden werden zu Beginn ihres Studiums, zum Ende des ersten Studienjahres, zum Ende des zweiten Studienjahres sowie zum Studienabschluss mittels einer teilstandardisierten Online-Umfrage um ihre Einschätzungen gebeten. Bislang wurden zwei Startkohorten in die Untersuchungen einbezogen.

Ergebnisse

Das Studierendenpanel liefert Ergebnisse, die auf verschiedenen Ebenen Verwertung finden können. Dazu zählen:

- **Studierendenmarketing / Öffentlichkeitsarbeit:** Durch detaillierte Informationen zur Studienentscheidung, insbesondere zu den Informationskanälen und Motiven der Studienfach- sowie Universitätswahl können die entsprechenden Stellen bedarfsgerechter informieren und beraten.
- **Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre auf Universitätsebene sowie auf Ebene der Fakultäten:** Durch das Untersuchungsdesign können Effekte im Längsschnitt, wie etwa die Auswirkungen von universitätsweiten Maßnahmen der Studieneingangsphase (Mathematik-Vorkurse,

Mentoring, usw.) untersucht werden. Doch auch fakultätsinterne Prozesse, wie z.B. die Studiengangsevaluation, können mittels des Studierendenpanels unterstützt werden. Dazu wurde bereits als Pilot ein Datenreport mit der Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik erarbeitet.

- **Spezifische Fragestellungen der Hochschulforschung im Längsschnitt:**

Untersucht wird beispielsweise der Einfluss Heterogenitätskriterien auf die Motive der Studienfachwahl sowie deren Veränderlichkeit im Studienverlauf. Es zeigt sich, dass neben manifesten Kriterien, wie dem Geschlecht, auch latente Faktoren von Bedeutung sind. Insbesondere sind hier die Big-5-Persönlichkeitstypen zu nennen (vgl. Anacker 2016). Dabei erweisen sich etwa Erwartungen an einen sicheren Arbeitsplatz (Bildungsrendite) als zeitlich relativ stabil, während die Erwartung später in eine Führungsposition zu gelangen im Studienverlauf vergleichsweise stärker veränderlich ist. Für detailliertere Ergebnisse zu den Erwartungshaltungen der Studierenden zu Studienbeginn sowie deren Implikationen für die Gestaltung der Studieneingangsphase vgl. Wendt/Rathmann/Pohlenz (2016).

Praktische Tipps und Hinweise zur Umsetzung:

- Für die Implementation und dem Erreichen einer "Befragungskultur" ist eine enge Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Universität hilfreich. Dazu zählen insbesondere:
- Marketingabteilung/Öffentlichkeitsarbeit: Universitätsweite Ankündigung der Befragungen, z.B. auf der Homepage der Universität, an zentralen Punkten auf den Campus, zur zentralen Immatrikulationsveranstaltung
- Fakultäten: Unterstützung bei der Vorbereitung durch Ankündigung der Befragung auf den Fakultätsereignissen; Feedback für die Auswertung der Daten → Datenreporte, z.B. für die Studiengangsentwicklung
- Studierende: Anregungen und Rückmeldungen zu Inhalten der Fragebögen, Diskussion der Ergebnisse (in Workshops und Seminaren)



- Universitätsrechenzentrum: Unterstützung beim Versand der Einladungsmails an die Studierenden
- Datenschutzbeauftragte: Absicherung des Datenschutzes, datenschutzgerechte Verarbeitung von personenbezogenen Daten

FAZIT

VORBEREITUNGS-AUFWAND



KOSTEN



ÜBERTRAGBARKEIT

